

MUNDART



D Träne vom Toninio

D Oobesunnen im Gsicht hocke mer im Windschatten vom Chapiteau uf holzige Klappstuehl und rauche. Wyt hinden am Horizont lüüch-tet rötschelig d Chetti vo de verschneyte Glarner Alpe. «Toninio, singsch mer nomol s Lied vo dyner Mama?» Er luegt in d Wyti und singt der Fado numme für mi, voll Wermi und Wehmuet. S Lied verzellt vom Wirt am Meer, wo d Zigüner hasst und vertrybt wie rüddigi Hünd. Und wie am ne Tag e Zigünerbueb em Wirt sy Sohn us de Wälle rettet und sälber derby vertrinkt. I gseh, em Toninio wärde bim Singe d Auge füecht, dass d Schminki verläuft. Vor e paar Jahr syg er am Trapez abgestürzt und sithär heb er e böse Rügge.

«Gsehsch dä Strich am Bode?», froggt er, «I cha keim Strich eifach grad nooch-laufe, I muess immer drüber gumpen, erscht rächt, wens verboten isch und wens mi schnappe, no sing I ne halt so lang truurigi Lieder, bis sii brüelen und mi leue lo goh. Das bin I, der Toninio!

Synerzyt im Summer 1969 mit zähni bin I scho fascht so gross wie hüt. I schaff scho all Tag in der Manege vom Papa, mach der Handstand uf einer Hand und d Mama lert mi s Lied vo den arme Portugiesen in de Kolonien under der heisse Sonne vo Afrika. Aber won I das neue Lied denn s erscht Mol vor de Lüt sett singe, vergiss I der Täggscht und fang afo hüüle. D Zuschauer meinen aber, dass my chleine Bueb s Schicksal vo de Landslüt so wyt ewägg vo der Heimet zu Träne rüehr, dass sii sälber au grad müesse brüele. Do rägnets Centavos und Escudos, my ganze Huet voll. Weisch, d Lüt wäi immer beides mitenand, lachen und brüele, no zahle sii gärn und guet.

Dä Summer dört hets lang nit grägnen. D Plache vo eusem chleine Chapiteau isch ver-tröchnet und düür, und s längt ei Funken und scho brennt sii wie Papier. In zwoo Minute blybt vom «Zirkus Bonanza» numme non e Huffen Äsche. Vo dört a spiile mer uf de Stroosse, und d Lüt sitzen uf de verchohlte Bänkli.

D Mama isch vill ellei mit eus sächs, – der Papa het mit e paar andere Fraue süscht neume no zäh Chinder meh. Mir läben in ere Barragge, numme vo Härdöpfel. I will au hälfe verdienen und gang heimlig uf der Elektrische z Lissabon für d Lüt go singe. Zoobe bring I der Mama stolz alles Gäld, aber sii meint, I hebs gstohlen und schloot mi ab. Erscht won ren öpper verzellt, der chly Toninio heb uf der Elektrische so schön gsunge, do brüelt sii und druckt mi an d Bruscht.

Spöötter bin I mit de groosse Zirkus uf alle Kontinänt underwägs. I mach der schwiirigscht Handstand und im Charlie Chaplin sy Sohn lot mi nach re Vorstellig in sy Loge lo cho und säit, I syg der beschi Chaplin-Darsteller uf der Wält. Dasch s gröschte Komplimant gsi vo mym ganze Läbe. Hüt bin I alt, emol doo, mol dört as Clown, wo sii mi halt no aastelle. Worum sy mir Artische für mäng Lüt numme Dräck?»

D Bärgen am Horizont glühje jetz rot und röter in der letschten Oobesunne, – und mir sitzen und rauchen und schwyge. Und sy Fründ, der Toninio und I.

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Vollkommen richtig auf den Punkt gebracht

Zum Artikel «Eltern machen Druck auf Schule» in der «Volksstimme» vom 22. März, Seite 3, und zum Leserbrief «Schuldfrage» in der Ausgabe vom 2. April, Seite 10

Den Leserbrief von Rebecca Lerch aus Läuelfingen kann ich zu 100 Prozent unterstützen. Die junge Dame hat in meinen Augen absolut recht. Sie hat in ihrem ausführlichen Brief die ganze Sache vollkommen richtig auf den Punkt gebracht. Als Vater habe ich an einigen Elternabenden auch schon erlebt, wie völlig unmöglich sich einige Eltern ge-

genüber den Lehrpersonen benehmen. Diese ganze Entwicklung stimmt mich sehr nachdenklich und ich hoffe sehr, dass sich hier wieder etwas zum Besseren ändert.

Peter Gysin, Diepflingen

Abstimmung Waffengesetz

Waffen spielen nur eine Nebenrolle

Die Abstimmung über das angepasste Waffengesetz ist für unser Land von grosser Bedeutung. Waffen spielen dabei nur vermeintlich die Hauptrolle. Sollte

die Schweiz am 19. Mai das neue Waffengesetz ablehnen, verliert unser Land nämlich automatisch ihre Mitgliedschaft im Schengen-Dublin-Abkommen. Dies hätte massive Konsequenzen – und zwar für uns alle. Dank Schengen reisen wir heute frei und unkompliziert durch ganz Europa – und das ganz ohne lange Warteschlangen an den Grenzen. Umgekehrt profitiert auch die Schweiz als Tourismusland: Dass jedes Jahr unzählige Gäste aus dem Fernen Osten oder dem arabischen Raum Ferien in der Schweiz verbringen und hier viel Geld ausgeben, hat nicht zuletzt damit zu tun, dass sie unser Land ohne zusätzliches Visum bereisen können. Bei einem Nein zur neuen Waffen-

rechtlinie verlieren wir auf einen Schlag sämtliche Vorteile, die uns Schengen bringt. Kommt hinzu, dass ein solcher Schritt auch negative Folgen auf länderübergreifende Polizeiarbeit und damit auf die Sicherheit hätte. Für mich ist deshalb klar: Ein Ja zum neuen Waffengesetz heisst auch Ja zu Schengen – und damit zu zahlreichen Vorzügen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, gerade auch für unsere Region.

Simon Oberbeck, Landrat CVP, Birsfelden

Schreiben Sie uns

redaktion@volksstimme.ch, www.volksstimme.ch

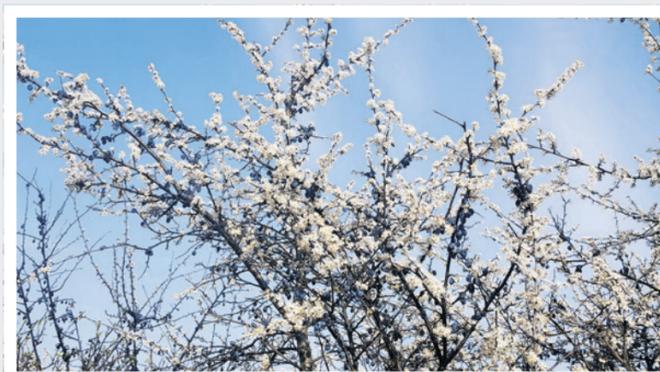
VOLKSKLICKS



«Dieser tolle Osterbaum steht bei Rosmarie und Erich Schafroth im Garten. Viele Stunden Arbeit stecken dahinter», schreibt Denise Kupferschmid aus Gelterkinden.



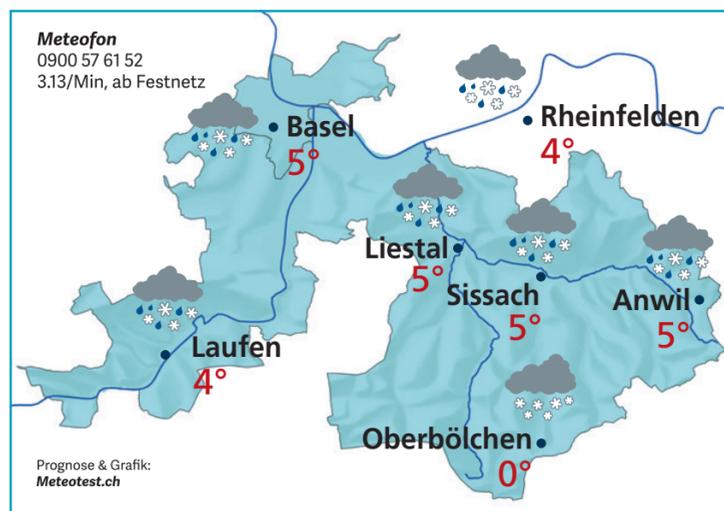
Der «Volksklick» von Andreas Thomet aus Diegten zeigt einen wunderschön blühenden Kirschbaum.



Hans Lüthi aus Zunzgen hat diesen Schlehdorn in voller Blüte angetroffen. Zu seinem Bild schreibt er: «Wer die drei ersten Schlehdornblüten findet und verzehrt, wird durchs Jahr von Fieber verschont und bleibt gesund.»



Hannelore Stebler aus Sissach hat am Reussuferweg bei Birmensdorf im Kanton Aargau einen Nistkasten der besonderen Art entdeckt.



Wetter im Oberbaselbiet

Das Wetter präsentiert sich heute von seiner trüben Seite. Es ist verbreitet nass und es kann Schnee bis in tiefe Lagen geben. Dieser bleibt aber voraussichtlich nicht liegen. Es bleibt den ganzen Tag über eher kühl.

Aussichten

-1° 10°	1° 13°	4° 13°	5° 11°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

	Aufgang	07:00
	Untergang	20:02
	Aufgang	07:09
	Untergang	19:04
	5. Apr.	
	12. Apr.	
	19. Apr.	
	27. Apr.	